

Call for Papers

Workshop: Räume der Erziehung. Historische und bildungshistorische Perspektiven auf Internate im deutschsprachigen Raum (19.–20. Jahrhundert)

Termin: 27.02.2026

Ort: Franckesche Stiftungen zu Halle (findet statt in Präsenz)

Internat prägten über Jahrhunderte hinweg die schulische und soziale Lebenswelt vieler Kinder und Jugendlicher. Als Räume der Erziehung und sozialen Ordnung waren sie zugleich Orte der Bildung, der Aufsicht, der sozialen Steuerung und des alltäglichen Lebens von Kindern und Jugendlichen. Aus historischer Perspektive werfen sie vielfältige Fragen auf: nach pädagogischen Konzepten, disziplinarischen Praktiken, materieller Umgebung, räumlicher Organisation, sozialen Milieus, Geschlechterrollen, Religionsbezug, staatlicher Kontrolle und individuellen Handlungsspielräumen.

Unter dem Begriff „Internat“ fassen wir verschiedene historische Formen institutioneller Unterbringung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zusammen – darunter klassische Internate, Alumnate, sowie konfessionelle Einrichtungen wie Kollegien, Konvikte und Seminare. Diese Schulwohnformen unterschieden sich je nach Konfession, Trägerschaft, pädagogischem Konzept und Zielgruppe teils erheblich. Der Workshop versteht Internate daher als offenen, historischen Sammelbegriff, der zur begrifflichen Differenzierung ebenso einlädt wie zur vergleichenden Analyse. Ziel ist es, die Vielfalt und den Wandel dieser schulischen Wohn- und Erziehungsformen im deutschsprachigen Raum systematisch zu beleuchten.

Dabei soll nicht nur der Wandel innerhalb der Internaterziehung – etwa in pädagogischen Leitbildern, disziplinarischen Praktiken, institutionellen Trägerschaften oder Alltagskulturen – in den Blick genommen werden. Ebenso interessieren die Verflechtungen dieser Entwicklungen mit übergreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozessen des 19. und 20. Jahrhunderts, wie etwa der Etablierung moderner staatlicher Bildungsordnungen, dem Ausbau sozialstaatlicher Kontrolle, der Verkirchlichung oder Säkularisierung von Bildung, bürgerlichen Bildungsansprüchen oder Reformbewegungen der Pädagogik und Jugendhilfe.

Der geplante Workshop widmet sich der historischen Erforschung von Internaten im deutschsprachigen Raum im 19. und 20. Jahrhundert und versteht sich als Plattform für den Austausch und die Diskussion von Projektvorhaben sowie laufender und abgeschlossener Forschungsprojekte und aller Wissenschaftler:innen, die sich mit der Thematik befassen. Willkommen sind dabei auch Beiträge zu Entwicklungen in Österreich, der Schweiz, in deutschsprachigen Regionen Ost- und Ostmitteleuropas oder in den ehemaligen deutschen Kolonien.

Als Veranstaltungsort bieten sich die Franckeschen Stiftungen zu Halle nicht zuletzt aufgrund der Geschichte ihrer traditionsreichen Alumnate besonders an. Die Waisenanstalt, die Pensionsanstalt sowie die als Heim weitergenutzten Räumlichkeiten des 1873 geschlossenen Pädagogiums offerierten Schülern der verschiedenen Schulformen in den Stiftungen Unterkunft und Betreuung und standen dabei in der langen Tradition der Bildungs- und Sozialutopien August Hermann Franckes.

Wir laden Beiträge ein, die sich mit Internaten in ihren historischen Dimensionen befassen – unabhängig davon, ob sie kirchlich, staatlich oder privat getragen waren.

Mögliche Themenfelder können u. a. sein:

- Sozialstruktur und Herkunft der Internatsschüler:innen
(z. B. soziale Rekrutierung, Klassenzugehörigkeit, regionale Herkunft, Bildungsaspirationen von Elternhäusern)
- Alltagsleben, Rituale, Erziehungspraktiken
(z. B. Tagesabläufe, Disziplin, religiöse Übungen, Freizeitgestaltung, Festkultur)
- Internate als Orte religiöser Erziehung und/oder weltanschaulicher Prägung
(z. B. pietistische, katholische oder sozialistische Erziehungsprogramme und ihre Umsetzung im Alltag)
- Geschlechterverhältnisse und Rollenbilder in Jungen- und Mädcheninternaten
(z. B. geschlechtsspezifische Erziehungsideale, Arbeitsteilung, Körperregime)
- Internate als Instrumente sozialer Disziplinierung oder Mobilität
(z. B. Internate für Waisen, Fürsorgekinder oder Eliten; Spannungsfeld zwischen Förderung und Kontrolle)
- Lehrer:innen, Erzieher:innen und Personal – Professionalisierung, Autorität, Selbstverständnis
(z. B. Ausbildung, pädagogische Ideale, Machtverhältnisse, Nähe und Distanz zu den Schüler:innen)
- Materielle Kultur und Raumordnung: Architektur, Kleidung, Besitzverhältnisse
(z. B. Internatsgebäude als Disziplinarräume, Uniformierung, Eigentum und Privatheit im Internatsalltag)
- Internate im Kontext missionarischer oder kolonialer Bildungspraktiken
(z. B. Missionsinternate im deutschsprachigen Raum; Internatserziehung durch europäische Missionsgesellschaften im globalen Süden; koloniale Zivilisierungsprogramme; Internate für Kinder von Missionaren oder Kolonialbeamten)
- Perspektiven der Kindheitsgeschichte: Erfahrungen, Erinnerung, Selbstzeugnisse
(z. B. Tagebücher, Briefe, autobiografische Berichte ehemaliger Internatsschüler:innen)
- Sexualität, Intimität und Körperlichkeit im Internatsalltag (z. B. sexuelle Normen und Tabus, Körpererziehung, Aufklärung, Homosozialität, Intimsphäre, sexuelle Gewalt, institutionelle Reaktionen auf Übergriffe)
- Quellenprobleme und methodische Zugänge zur Erforschung von Internaten
(z. B. institutionelle Überlieferung, Ego-Dokumente, Archivrecherchen, Oral History)
- Internate im Spannungsfeld von Reformpädagogik und autoritären Strukturen
(z. B. Internatsprojekte der Reformpädagogik, Widersprüche zwischen Theorie und Praxis)
- Wandel von Internatskonzepten im 19. und 20. Jahrhundert
(z. B. Veränderungen in pädagogischen Leitbildern, gesellschaftliche Deutungen von Internatserziehung, Auflösung oder Transformation von Internaten)

Einreichung:

Bitte senden Sie ein Abstract (ca. 300–500 Wörter) sowie eine kurze biografische Skizze (max. 150 Wörter) bis zum 01.11.2025 an: wattermann@francke-halle.de

Die Beiträge können auf Deutsch oder Englisch eingereicht und präsentiert werden. Die Veranstaltung ist als Präsenz-Workshop geplant. Eine Veröffentlichung der Beiträge in einem Sammelband ist in den *Halleschen Forschungen* im Verlag der Franckeschen Stiftungen vorgesehen.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

Organisation:

Dr. Daniel Watermann (watermann@francke-halle.de)

Prof. Holger Zaunstöck (zaunstock@francke-halle.de)

Laura Kuddes (kuddes@francke-halle.de)